

Bahnstrecke ausgesetzt sind, sondern insbesondere auch um die Gefahren, die mit dem Überqueren der Bahnlinie verbunden sind. Gehört doch die Strecke zwischen Münster und Warendorf bundesweit zu den Eisenbahnlinien mit den höchsten Unfallraten. Deshalb gab es schon seit Längerem Überlegungen, die Zahl der Bahnübergänge drastisch zu reduzieren. Nunmehr nimmt das Projekt zumindest planrisch konkretere Formen an. Dabei ist schon abzusehen, dass dieses positive Vorhaben nicht bei allen nur Freude auslösen wird.

Der vom Telgter Ei stadteinwärts fließende Verkehr, der hinter der Bahn in Richtung Warendorf abbiegt, würde hiervon profitieren. Abbiegende Fahrzeuge, welche Fußgänger und Radfahrer passieren lassen müssen, würden nicht länger den in Richtung Bassfeld fließenden Verkehr aufhalten. Die Durchgängigkeit für Feuerwehr und Rettungsdienst verbesserte sich ebenfalls. Die Aufstellfläche für Fußgänger und Radfahrer vor geschlossener Schranke muss erweitert und so insbesondere in Zeiten des Schülerverkehrs für eine Verbesserung gesorgt werden.

(AB) und (RB)

#### Impressum

Herausgeber:  
CDU Stadtverband Telgte und Westbevern  
Wöste 18, 48291 Telgte  
V. i. S. d. P.: Christoph Boge

CB: Christoph Boge,  
DgV: Dietmar Große Vogelsang,  
ED: Elke Duhme und PW: Petra Weiligmann,  
AB: Alfred Bockelbeßmann,  
RB: Reinold Borgdorf

Auflage: 8000

Layout: fs[concept]

Anregungen, Bemerkungen und/oder Kritik an dieser Zeitung jederzeit gerne an: [cdu-telgte@web.de](mailto:cdu-telgte@web.de) oder 02504-50 97.

So erscheint die neue Planung der Querungen der Bahnlinie auch als eine gute Gelegenheit, die von der CDU bereits auf den Weg gebrachte Planung und Realisierung einer Rechtsabbiegerspur am Bahnübergang „Steintor“ zu forcieren. Auch dies wird ein Beitrag dazu sein, den Verkehrsstau während der Schrankenschließungszeiten etwas zu verringern.



Wahlkreis: Westbevern und Telgte nördl. der Umgehungsstraße

**Bernd Hugenroth**  
Jahrgang 1958  
Unternehmer  
Verheiratet, 3 Kinder  
Hobbys: Hobbylandwirt

#### Über mich:

**Zur Politik bin ich gekommen durch...**

... durch die Jugendarbeit im Diözesan- und Landesvorstand der Katholischen Landjugendbewegung

**Für mich ist gute kommunalpolitische Arbeit...**

... die konkreteste Form der direkten politischen Beteiligung und Gestaltung.

... mit allen Betroffenen um die beste Lösung zu ringen ohne die persönliche Beschädigung eines Teilnehmers.

**Familie, Beruf und Ehrenamt sind für mich...**

... sind für mich 3 wichtige Bereiche die manchmal schwierig im Gleichgewicht zu halten sind.

**Es bringt mich auf die Palme...**

... wenn Teilnehmer einer Diskussion/ Verhandlung nicht zu Kompromissen bereit sind.

... wenn jemand ausschließlich an sich denkt und nicht bereit ist sich zu engagieren

**Mein Traum für Westbevern ist...**

... das Telgte und Westbevern weiterhin im „Windschatten“ von Münster wachsen können und wir somit weiterhin eine interessante Stadt für alle Altersgruppen sind.



Wahlkreis: Telgte südl. der Umgehungsstraße

**Volker Hövelmann**  
Jahrgang 1955  
Geschäftsführer  
Hobbys: Lesen, Reisen, Sport (Fußball, Tennis)

#### Über mich:

**Zur Politik bin ich gekommen durch...**

... weil ich von Verantwortlichen der Telgter CDU auf die Kandidatur für ein Ratsmandat angesprochen wurde.

**Für mich ist gute kommunalpolitische Arbeit...**

... wenn die Probleme und Anregungen der Bürger aufgegriffen und einer Lösung zugeführt werden.

**Familie, Beruf und Ehrenamt sind für mich...**

... wichtige Bestandteile meines Lebens.

Mit drei erwachsenen Kindern habe ich neben der politischen Arbeit genügend Freiraum für meine ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand der SG Telgte sowie für private Freizeitaktivitäten.

**Es bringt mich auf die Palme...**

... wenn Ungerechtigkeit und Unvernunft siegen..

**Mein Traum für Telgte ist...**

... dass die Stadt durch die Schaffung neuer, zusätzlicher Baugebiete mittelfristig auf 25.000 Einwohner wachsen kann und sich hohe Investitionen in die Infrastruktur auf lange Sicht lohnen.



## zwischen Ems und Bever



Unsere Mannschaft: Die Namen von links nach rechts: Karl Berger, Dietmar Große Vogelsang, Christina Westemeyer, Alfred Bockelbeßmann, Hanne Becker, Volker Hövelmann, Marion Tidde, Johannes Fleer, Christa Ruhe, Elke Duhme, Michael Gerbert, Josef Strotmeier, Karl-Heinz Greiwe, Barbara Röttgermann, Anne-Katrin Schulte, Christoph Boge

**Der 25. Mai 2014 als Tag der Kommunalwahl rückt näher, und die Vorbereitungen hierzu laufen auf Hochtouren. Welche Personen, welche Programme und welche Parteien sollen die kommunalpolitischen Entscheidungen in den nächsten sechs Jahren bestimmen?**

**Nachnutzung für die Feuerwache an der Ritterstraße**  
Künftige Nutzung des Geländes als Wohn- und Kleingewerbeansiedlung

**Wohnen in Telgte und Westbevern ist attraktiv**  
Grundstücke in kürzester Zeit verkauft

**Landesregierung lässt Kommunen im Regen stehen**  
Wir fordern die Einbeziehung behinderter Menschen in alle Lebensbereiche

**Die Stadt und das liebe Geld**  
Einnahmen und Ausgaben klaffen im Jahr 2014 weit auseinander

**Telgte und seine Eisenbahn**  
127 Jahre - Eisenbahn zwischen Münster und Warendorf

Die CDU hat am 6. März 2014 mit großer Geschlossenheit die Bewerberinnen und Bewerber für die Wahlkreise in Telgte und Westbevern aufgestellt. Überzeugende Persönlichkeiten, die in Beruf und Ehrenamt ihren Mann und vor allem ihre Frau stehen. Denn mit sieben von sechzehn Frauen ist dieser Anteil so hoch wie nie zuvor in der Mannschaft der CDU.

Die CDU in Telgte überzeugt sowohl mit guten und kompetenten Bewerbern als auch mit klaren Zielen und Inhalten in ihrem ausgefeilten Wahlprogramm. Beiträge zu den aktuellen lokalen Themen finden Sie in dieser Ausgabe der „WIR“, das ganze Wahlprogramm und die Vorstellung der Bewerber in gewohnter Weise unter [www.CDU-Telgte.de](http://www.CDU-Telgte.de).

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihre Telgter und Westbevrer CDU.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Christoph Boge

**Nachnutzung für die Feuerwache an der Ritterstraße**

Die CDU-Fraktion spricht sich dafür aus, das Gelände des alten Feuerwehrstandortes in der Altstadt zukünftig für eine Wohn- und Kleingewerbeansiedlung zu nutzen.

Außerdem soll geprüft werden, ob hier der notwendige Satellitenstandort für die Feuerwehr im Norden der Stadt realisiert werden kann. Dieser Vorschlag ist aus Sicht der CDU vertraglich für die Altstadt und weist auch in finanzieller Hinsicht bedeutende Vorteile für die Stadt Telgte auf. Hier wird für den Nordstandort der Feuerwehr eine neue Planungsoption geschaffen, die erforderlich scheint, weil die juristischen Auseinandersetzungen und die Kosten auf dem ursprünglich geplanten Standort Einener / Ostbevrer Straße schwer kalkulierbar sind.

Die ursprüngliche Grobplanung des IHEK (Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept) sah unter Einbeziehung der heutigen Volksbank und der Feuerwache eine größere Einzelhandelskonzentration an dieser Stelle vor. Diese Planung ist aber mittlerweile nicht mehr umsetzbar. Die Volksbank hat sich aus verständlichen betriebswirtschaftlichen Überlegungen gegen diese Planungen ausgesprochen. Auch das Potential für eine Einzelhandelsnutzung scheint hier sehr gering zu sein. (DgV)

## Wohnen in Telgte und Westbevern ist attraktiv

**Gerade in den letzten Monaten hat sich deutlich gezeigt, dass viele Menschen gerne in Telgte und Westbevern wohnen möchten.**

Der eindeutige Hinweis dafür ist, dass im Baugebiet Telgte Süd-Ost die Grundstücke des zweiten Bauabschnittes in kürzester Zeit verkauft werden konnten. Die Nachfrage nach dem dritten Bauabschnitt scheint ebenfalls erfreulich hoch zu sein. Auch in Westbevern wurden im Baugebiet „Wohnen an der Weide“ die Grundstücke zügig vermarktet. Dieser Trend, der auch durch die Nähe zu Münster verursacht wird, ist für die Stadt Telgte eine Chance, die Folgen des demographischen Wandels für eine gewisse Zeit abzumildern. So entsteht durch diesen moderaten Zuzug die Möglichkeit für die Stadt, die Infrastruktureinrichtungen wie Schulen, Kindergärten, medizinische Einrichtungen etc. auszulasten

und letztlich aufrechtzuerhalten. Auch die mittelfristige Entwicklung der Einkaufsmöglichkeiten in Westbevern wird davon abhängen, wie die Bevölkerungsentwicklung hier verläuft. Deshalb setzt sich die CDU dafür ein, den Menschen, die gerne hier wohnen möchten, gute Möglichkeiten anzubieten. Dazu gehören neben Einfamilienhäusern auch Mietwohnungen und seniorengeeignete Wohnangebote. Das Schließen von Baulücken und die Verdichtung älterer Siedlungsgebiete ist eine sinnvolle Möglichkeit, um gute Angebote zu schaffen. Nach Ansicht der CDU ist es dringend erforderlich, in den nächsten Jahren Neubaugebiete in Telgte und Westbevern anbieten zu können. In Telgte gibt es das Baugebiet Telgte Süd-Ost mit dem dritten und vierten Bauabschnitt, die noch über freie Grundstücke verfügen. Die CDU wird sich dafür einsetzen, dass Telgte auch in der Zukunft Baugebiete mit Augenmaß entwickelt und unsere Chancen in dieser Hinsicht gezielt genutzt werden. Für Westbevern und Vadруп hat die CDU bereits im vergangenen Jahr einen Antrag zur Ausweisung von neuen Wohnbauflächen eingebracht. Mit ersten Ergebnissen wird im Herbst zu rechnen sein. (DgV)



## Inklusion: Rot-Grüne Landesregierung lässt Kommunen finanziell im Regen stehen

**Die Behindertenkonvention der UN, in Deutschland seit 2009 in Kraft, verbietet jede Form der Ausgrenzung von Menschen mit Behinderungen und fordert somit die Einbeziehung dieser Menschen in allen Lebensbereichen, wodurch natürlich auch unser Schulwesen intensiv berührt wird.**

Die Landesregierung von NRW setzt mit dem Inklusionsgesetz vom 16. Oktober 2013 diese Behindertenrechtskonvention der UN um. Kinder und Jugendliche mit Behinderungen haben ab dem Schuljahr 2014/2015 einen Rechtsanspruch auf Unterricht an einer Regelschule. Das Ziel dieses Gesetzes ist es, möglichst viele Kinder mit besonderem Förderbedarf in den Regelschulen aufzunehmen. Schülerinnen und Schüler sollen nach ihren besonderen Bedürfnissen, körperlichen und geistigen Fähigkeiten schrittweise gemeinsam unterrichtet

werden. Schülerinnen und Schüler, ob mit oder ohne Behinderung, müssen jeweils die bestmögliche Förderung erhalten. Auch nach Auffassung der CDU Fraktion ist Inklusion ein richtiger Weg. Gemeinsames Lernen lässt Vorurteile erst gar nicht entstehen und fördert Verständnis füreinander. Das heißt aber auch, dass die Wahlfreiheit von Eltern für Kinder mit Behinderungen zwischen einer Regelschule mit „Gemeinsamem Lernen“ oder einer Förderschule zukünftig garantiert sein muss.

Denn unsere bestehenden Förderschulen haben für die sie besuchenden Schülerinnen und Schüler bisher Hervorragendes geleistet, was wohl etwas aus dem Blickfeld der rot-grünen Bildungspolitiker geraten ist. Man kann nur hoffen, dass die leichtfertige Auflösung von Förderschulen verhindert werden kann. In diesem Sinne äußerte sich auch mehrfach der Landrat des Kreises Warendorf Dr. Olaf Gericke (CDU) bei entsprechenden Veranstaltungen, wobei er hervorhob, dass richtig verstandene Inklusion keineswegs das automatische Ende des Förderschulwesens bedeute. Die Landesregierung stellt den Kommunen in NRW lediglich 175 Millionen Euro, auf fünf Jahre verteilt, als finanziellen Ausgleich in Aussicht. Derzeit ist auch überhaupt nicht sicher, wann und nach welchen Kriterien die finanzielle Unterstützung ausgezahlt wird. Zum Schuljahr 2014/2015 wohl nicht mehr. Es wurde versäumt, Eltern, Schulen und Kommunen mitzuteilen, was sie in den nächsten Monaten konkret an finanzieller Unterstützung zu erwarten haben. Lehrerinnen und Lehrer müssen entsprechend fortgebildet werden und es muss sichergestellt sein, dass sie im Unterricht auf die Hilfe von Sonderpädagogen/innen und

Integrationshelfern/innen zählen können. Die Inklusion ist auf dem Papier umgesetzt. Damit Inklusion gelingt, gehört aber weit mehr dazu. Die unzureichende Vorbereitung der Inklusion seitens der Landesregierung birgt die Gefahr, dass Schüler, Lehrer und Eltern hierdurch die negativen Folgen zu spüren bekommen und letztlich die Leidtragenden sind.

Das Gesetz tritt bereits am 01. August 2014 in Kraft. Anträge von Eltern, die Ihre Kinder gerne in einer Regelschule in Telgte oder Westbevern einschulen möchten, sind bereits positiv beschieden worden.

Schon vor einiger Zeit hat die CDU Fraktion in einer schriftlichen Anfrage die Stadt gebeten, u. a. die Art und Höhe der notwendigen baulichen Investitionen an den Telgter Schulen zu beziffern, die für die Herstellung der Barrierefreiheit erforderlich sind. Konkrete Zahlen und Planungen wurden bisher nicht genannt. Dieses Thema ist von der Verwaltung offensichtlich zu spät angegangen worden. Es dürfte aber klar sein, dass hier ein sehr hoher Investitionsbedarf auf die Stadt Telgte zukommen wird. Wie dieser allerdings bei der jetzt schon äußerst angespannten Haushaltslage geschultert werden soll, ist fraglich. Die angekündigten Mittel der Landesregierung, verteilt auf alle Kommunen in NRW, dürften dabei nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sein. Nur mit ausreichend finanziellen Mitteln, guter Vorbereitung und qualifizierter Begleitung wird Inklusion so gelingen, dass sie zu einer echten Bereicherung und bestmöglicher Förderung für Kinder mit und ohne Behinderung führt. (ED und PW)

## Die Stadt und das liebe Geld; Verabschiedung des Haushaltes 2014

**Einnahmen und Ausgaben der Stadt Telgte klaffen im Jahr 2014 weit auseinander. Die Ausgaben betragen 32 Millionen €, denen auf der Einnahmeseite nur 27,8 Mio. € gegenüberstehen.**

Dementsprechend steigt die Verschuldung, pro Kopf jedes Einwohners von Telgte von 879 € auf 1066 €. Die Stadt ist von einem ausgeglichenen Haushalt sehr weit entfernt.

Doch die Genehmigungsfähigkeit durch die Aufsichtsbehörde, hier der Kreis Warendorf, ist gegeben. Warum? Weil sich das Eigenkapital der Stadt um weniger als fünf Prozent verringert. Diese Schwelle ist gesetzlich festgelegt und wird für das Jahr 2014 von der Stadt eingehalten. Die Aufgaben, welche die Stadt wahrnehmen muss und will, und die Einnahmen passen nicht zueinander. Nicht nur in Telgte ist dies festzustellen, aber in der letzten Legislaturperiode hier besonders auffällig. Der Haushalt 2014 für die Stadt Telgte verdient die Überschrift: Das Ende der Illusionen.

Denn für viele wichtige Projekte konnte kein Geld bereitgestellt werden: Keine Mittel für die bauliche Entwicklung des Schulzentrums, keine Mittel für den Satellitenstandort der Feuerwehr im Norden der Stadt, keine Mittel für den ebenerdigen Bahnübergang im Bereich des Bahnhofes, keine Mittel für den Ersatz des Bolzplatzes an der Alverskirchener Straße. Diese Liste ließe sich fortsetzen.

Der sorglose Umgang des Bürgermeisters in den vergangenen Jahre mit den Finanzen rächt sich jetzt. Viele schöne aber nicht zwingend notwendige Projekte haben die Mittel verbraucht, die jetzt für die wirklich wichtigen Dinge fehlen. Hohe Ausgaben für Planungen aller Art, teure Aufwendungen für Naturschutz und Artenschutz und betriebswirtschaftlich zweifelhafte Investitionen zur Einsparung von CO<sup>2</sup>-Emissionen lassen sich hier nennen.

Geld kann man nur einmal ausgeben. Doch einige wichtige Projekte können im Jahr 2014 doch noch in Angriff genommen werden, was nicht gering einzuschätzen ist. Die CDU ist hier die treibende Kraft. Die Mittel für die Entwicklung der Grundschule in Westbevern kommen auf den Weg. Das ist für Westbevern ein zentraler und wichtiger Punkt. Auch eine zügige Umsetzung des dritten Bauabschnittes in Telgte Südost wird möglich gemacht. Hier tut die Stadt etwas für junge Familien und beugt den Folgen des demografischen Wandels etwas vor.

Am Schulzentrum können zumindest die Klassenräume der neuen Sekundarschule renoviert werden. Das ist die Stadt der neuen Schulform und ihren Kindern auf jeden Fall schuldig.

Last but not least können die Bemühungen zur Attraktivierung der Telgter Altstadt weitergehen. Der Handlungsbedarf ist groß. Reparaturarbeiten an den Straßenbelägen sind besonders für ältere und gehbehinderte Bürger notwendig und hilfreich. Hilfestellung in Gestaltungsfragen und Überarbeitung von Bebauungsplänen heißen die anderen Baustellen. Und nicht zu vergessen: Verkehrsregelungen und Parkplät-

ze in der Altstadt sind ein Dauerthema. Das im finanziellen Rahmen unserer Kommune Mögliche muss auch zügig realisiert werden.

Dieser besonderen Verantwortung hat sich die CDU - Fraktion im Rat der Stadt Telgte mit Sachverstand und Augenmaß bei den Beratungen und der Verabschiedung des Haushaltes 2014 gestellt. (CB)



## Telgte und seine Eisenbahnlinie

**Ja, sie ist schon eine Bereicherung für uns zwischen Ems und Bever, die Eisenbahnlinie zwischen Münster und Warendorf. Und dies schon seit 127 Jahren.**

Die Mobilität, die sie uns bringt, ist aber auch mit Belastungen verbunden. Dabei geht es nicht nur um Lärm, denen die Einwohner der Stadt und insbesondere die Anwohner der